

# Kontrolle lohnt sich

Sicherheitsdienst ist am Samstag am Canyon im Einsatz – und hat reichlich Arbeit

Von Jendrik Peters

**LENGERICH.** „Ich war vor zehn Jahren schon einmal hier“, erinnert sich der 24-Jährige. Mit sieben Freunden ist er am Samstag zum Canyon gekommen. „Mich hat interessiert, ob es den See noch gibt“, sagt der Osnabrücker, der an diesem so heißen Tag ein Bad nehmen und relaxen will.

Als „Blaue Lagune“ hat das Gewässer einen Ruf, der über die Grenzen des Münsterlandes hinaus geht – wie der Besuch eines 23-Jährige Nordhorners beweist: „Ich habe gehört, dass der Canyon ideal zum Baden ist.“

So ideal die einstige Abbaugrube für Kalkabbau

»Wir warnen die Leute und verweisen sie an sichere, offizielle Badeseen.«

André Unland,  
Sicherheitsdienst-Mitarbeiter

auch sein mag, „Baden und Lagern“ ist dort trotzdem verboten. „Es handelt sich hierbei um ein Naturschutzgebiet, das zudem noch in privatem Besitz ist“, erzählt Katharina Tellkamp, Mitarbeiterin eines Hagener Sicherheitsdienstes, der im Auftrag der Unteren Landschaftsbehörde den Canyon stichprobenartig kontrolliert. „Wir kommen immer wieder hierher und passen auf, dass keiner Baden geht, grillt oder überhaupt das Gelände betritt“, so die 24-Jährige.

Gemeinsam mit fünf weiteren Mitarbeitern schiebt sie am Samstagnachmittag eine Kontrollschicht. Nach



Sorgen am Canyon für Ordnung: (von links) Antonius Brökerken, Katharina Tellkamp und André Unland

Foto: Jendrik Peters

gerade einmal zwei Stunden hat der kleine Trupp die Personalien von 30 ungebeten Gästen aufgenommen. „Anfangs war die Polizei auch noch dabei. Die hat uns aber nach und nach mehr Vertrauen geschenkt, sodass wir nun als Sicherheitsdienst im Auftrag der Unteren Landschaftsbehörde allein kontrollieren.“

Jeweils zwei bis drei Mitarbeiter laufen Kontrolle auf den Wegen rund um die Lagune, der Rest des Teams wartet an der „Basis“. „Wegen

den meist hohen Temperaturen ist es wichtig, ein großes Team zu haben, um sich ausreichend abwechseln zu können“, erklärt Antonius Brökerken.

Zwischen 35 und 55 Euro werden fällig, wenn sich Besucher auf dem Privatgelände sehen lassen. Bis zu 2000 Euro können es sogar werden, wenn Gäste dort ein zweites Mal erwischt werden. „Neben der Umweltverschmutzung, die durch herumliegende Grills, alte Unterwäsche und Flaschen

entsteht, ist der Aufenthalt hier einfach auch sehr gefährlich“, sind sich die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes einig. Erst vor wenigen Wochen ist ein 16-jähriger Junge von den steilen Klippe gefallen und musste mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus geflogen werden. „Wir warnen die Leute deshalb auch und verweisen sie an sichere, offizielle Badeseen“, sagte André Unland vom Sicherheitsdienst.

Der Reiz der Blauen Lagu-

ne ist indes nicht von der Hand zu weisen: Kristallklares Wasser und eine in Norddeutschland wohl einzigartige Landschaft bilden eine Idylle, die nach wie vor viele, besonders junge Menschen anzieht. „Es ist einfach total cool, hier zu chillen und das Leben zu genießen“, erzählt ein 17-jähriges Mädchen aus Lengering. Gemeinsam mit ihren zwei Freundinnen macht sie sich beim Anblick des Sicherheitsdienstes am Rande des Canyons jedoch lieber den Heimweg.